

# Zukunft gestalten

In jeder Krise steckt auch eine Chance – nämlich die der Veränderung. SWD-Geschäftsführer Heinrich Klocke und Cord Meyer, Geschäftsführer des Tochterunternehmens Leitungspartner über **Herausforderungen der Energiewende**, starke Partnerschaften und die Möglichkeiten, selbst etwas zu bewirken.

*Klimawandel, steigende Preise für Gas und Strom und die Abhängigkeit von Energieimporten aus anderen Ländern – die aktuelle Situation macht deutlich: Etwas muss sich ändern. Was?*

**Heinrich Klocke** Die notwendigen Veränderungen beschäftigen uns als Energieversorger nicht erst jetzt. Der Umbau unseres Energiesystems bis zur Klimaneutralität, die Energiewende, steht schon länger auf unserer Agenda. Elektromobilität, Wärmepumpen, Photovoltaik – das alles sind Technologien, die wir hier bei uns vor Ort bereits voranbringen. Was neu ist: Die aktuellen Geschehnisse erfordern ein noch schnelleres, konsequentes Handeln auf allen Ebenen. Das Tempo bei der Umgestaltung der Energie- und Wärmeversorgung, des Verkehrssektors und der Industrie muss drastisch erhöht werden. Die Bundesregierung hat sehr herausfordernde Ziele vorgegeben. Jetzt muss sie auch die Voraussetzungen dafür schaffen.

*Welche Herausforderungen gilt es zu meistern?*

**Heinrich Klocke** Was wir brauchen, ist der rasche Ausbau erneuerbarer Energien, damit wir das Ziel, Klimaneutralität bis 2045, erreichen und Abhängigkeiten reduzieren. Dafür müssen unter anderem Planungs- und Genehmigungsverfahren stark beschleunigt und ausreichend Flächen für Windräder und Photovoltaik freigegeben werden. Gleichzeitig braucht es viel mehr Fachkräfte, die die Projekte umsetzen können.

**Cord Meyer** Nicht nur beim Strom, auch auf dem Wärme- markt muss sich etwas tun. Uns beschäftigt zum Beispiel die Frage: Welche Zukunft hat Gas? In Innenstädten gibt es bisher kaum Alternativen. Deshalb muss auch Gas grüner werden. Wasserstoff könnte ein Teil der Lösung sein, vor allem für die Industrie, aber auch Biogas hat enormes Potenzial. Auch hier gibt es viele Fragen, die noch geklärt werden müssen.



Gespräche suchen, Wissen bündeln und Partnerschaften bilden – diesen Weg beschreiten Heinrich Klocke (links) und Cord Meyer, um die Energiewende in der Region voranzutreiben.

*Welche Rolle können Stadtwerke bei diesem Wandel spielen?*

**Heinrich Klocke** Wir entwickeln Lösungen für die Menschen vor Ort und realisieren sie auch: angefangen bei PV-Anlagen oder Wallboxen für Einfamilienhäuser bis hin zu kompletten Energiekonzepten für Quartiere. Die Menschen in Düren sind dafür sehr offen. Sie möchten Teil der Energiewende werden. Und das ist wichtig für ihr Gelingen. Auch Unternehmen unterstützen wir bei der Modernisierung ihrer Anlagen und Prozesse. Und auch da merken wir: Das Interesse an klimafreundlichen Innovationen ist sehr groß.

**Cord Meyer** Diesen Trend unterstützen wir mit unserem Wissen, unserer Erfahrung und entsprechenden Angeboten und Lösungen. Entscheidend aber dafür, dass jeder seine PV-Anlage oder Wallbox anschließen kann, ist ein Stromnetz, das an die veränderten Bedingungen angepasst ist. Hier haben wir in den letzten Jahren vorgearbeitet und viel investiert. Auch in die Digitalisierung. Denn die Steuerung von Erzeugungsanlagen wie Windrädern und PV auf der einen und Abnehmern wie Haushalte, Elektroautos und Wärmepumpen auf der anderen Seite, wird in Zukunft eine noch größere Rolle für die Versorgungssicherheit spielen. Dieses Know-how möchten wir auch an andere weitergeben.

*Das klingt nach einer großen Aufgabe ...*

**Heinrich Klocke** ... die nicht allein zu bewältigen ist. Die Welt wird immer komplexer, Technologien entwickeln sich rasant

weiter. Um da mithalten zu können und eine Vorreiterrolle zu spielen, setzen wir auf starke Partnerschaften. Wenn jeder seine Expertise einbringt, schaffen wir zusammen mehr als jeder Einzelne allein. Und das kommt letztlich den Menschen hier bei uns zugute.

*Dann steckt in all den Herausforderungen der Energiewende auch eine Chance?*

**Heinrich Klocke** Die Energiewende kann vor allem auch zum Jobmotor werden. In allen Ecken und Enden werden Fachkräfte benötigt. Gerade für das Handwerk sehe ich großes Entwicklungspotenzial. Tätigkeiten in diesem Zusammenhang sind sehr sinnstiftend – das lässt sich auch an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beobachten. Dieses Gefühl, selbst anzupacken und etwas voranzubringen, tut gut.

**Cord Meyer** Wir sollten nicht nur die Herausforderung sehen, die die Energiewende mit sich bringt, und auf die es zu reagieren gilt. Viel wichtiger ist doch: Wir können etwas gestalten! Alle können zum Gelingen beitragen und Teil der Lösung werden: Ich kann mir ein Elektroauto kaufen und eine Wallbox installieren, ich kann mich mit meinen Nachbarn zusammenschließen und eine PV-Anlage für das gemeinsame Mietshaus organisieren, ich kann mein Haus energieeffizient sanieren oder einfach nur auf eine energiesparende Lebensweise setzen. Jeder noch so kleine Schritt ist wichtig und zahlt am Ende auf das gemeinsame erzielte Gesamtergebnis ein.